



s' Stuteschvänzle
Mitteilungsblatt des Reiches Stutgardia

Nr. **95** im Brachmond a.U.165



BUNTES ALLERLEI

11 Jahre „Beschwingte Matinée“ am 14. im Ostermond im Reich 11

Großer Dank an Rt Ben Confectio



Bunt und unterhaltsam war das musikalische Programm, das die Arrangeur- und Horrorschwingen boten. Die Rtt Ben Confectio witzte dem zahlreichen Publikum bei der be-
Matinée im Oster-Ein fröhliches Pot-Klassik, Schlager und ben die Stutgardia-Beteiligung von ER zum Besten. Das auschester bestand aus elf Musici. Es mur-
Rtt A-Horn, Ben Con-Fidelis, Feuerwasser, Horrorwitz, Klimper-Fidelis, Plumato, Röhrle, Singsang, Wonneton und Zugriff.



rühmte Lied der *Comedian Harmonists* "Irgendwo, auf der Welt, gibt's ein kleines bisschen Glück und ich träum davon an jedem Augenblick" auf ihren Mundharmonikas intonierten.

Ein Höhepunkt im Programm war der CanCan von Jacques Offenbach, den die Burgfrau Sonja unseres Junkers Harald zur großen Freude des Publikums tänzerisch begleitet.



Eine Premiere innerhalb des Konzerts bot das neu gegründete „Stutgardia-Goschehobel-Trio“ mit den Rtt Feuerwasser, Plumato und Singsang, die das be-



Die Conference des sehr kurzweiligen Vormittags wurde vom OS der Kunst Rt Knitz wieder fröhlich, humor- und gefühlvoll moderiert. Seine Laudatio auf Rt Ben Confectio, der die Leitung der „Beschwingten Matinée“ nun in jüngere Hände abgeben möchte, hat nicht nur diesen, sondern das ganze Publikum berührt. Rt



Knitz bedankte sich auch herzlich bei dessen Burgfrau Gisela für deren Beistand und Verständnis in all den Jahren.

Bewegend und persönlich waren auch die Dankesworte von Rt Horrorwitz an seinen „Boss“ für die lange künstlerische



und gute Zusammenarbeit. Rt Ben Confectio bedankte sich anschließend bei seinen Musikerkollegen und beim Auditorium für die große Treue zu dieser Veranstaltung.



Seit a.U. 154 war die „Beschwingte Matinée“ ein regelmäßiger und beliebter Bestandteil des Kulturprogramms der Stutgardia. Als Initiator und Organisator fungierte Rt Ben Confectio. Bewusst bildete diese Form einen Gegensatz zur traditionellen, eher ernsten Musikalisch-Literarischen-Matinée. Immer im Frühling war es die leichte Muse, die im Mittel-

punkt des Konzerts stand.



Aus den Anfängen a.U. 154



Auf „Benny´s“ Wunsch sollte es nun die letzte von ihm verantwortete Veranstaltung sein, aber natürlich hat er die Hoffnung, dass diese erfolgreiche Reihe in Zukunft weiterleben und von den Freunden fortgeführt wird.



Beschwingte Matinée a.U. 157

Am Schluß des Konzerts sang Rt Sing-sang zu Ehren von Rt Ben Confectio mit Unterstützung aller Besucherinnen und Besucher ein herzliches „Danke schön“. Großer Applaus verabschiedete am Schluß alle Protagonisten des musikalischen Vormittags.

Libri-Phil





&



Verlautbarungen unseres Viedledlen

Feierliche Ehrungen verdienstvoller Sassen hat das immer fröhliche Reych Stutgardia in der letzten Winterung vorgenommen.

Brillanten zum GU erhielt Rt Ben Confectio, den GU erhielt Rt Uhulieb, den Urs Rt Knitz. Die Ritter Beatissimo und Diletarsi wurden für 40 Jahre Zugehörigkeit zum Uhu geehrt und die Ritter Feuerwasser, Singsang, Uhulieb und Wonneton zu Erbschlaraffen ernannt.

Der absolute Höhepunkt der Winterung war aber der Ritterschlag. Junker Martti wurde am 26. im Hornung zum Ritter **Finnmarin der aqua-calyptische Irrwisch** geschlagen. Von seiner Ritterarbeit ist die finnische Vokabel „kalsarikännit“ (sich in Unterhosen daheim alleine betrinken) ob ihrer schlaraffischen Qualität in aller Erinnerung geblieben.

Ein warmer Regen von 27 geistreichen Titeln ging schließlich beim Ordensfest auf die Sassen nieder. Auch von der Junkertafel ist Erfreuliches zu berichten. Knappe 542 wurde zu Junker Harald erhoben und der Prüfling Axel Jost Ehrmann zum Knappen 544 gekugelt. Freudig überreichte ihm Kn 543 bei seiner Einkleidung das Schlusslicht.

Leider haben die Ritter Menuhini und Tastelli Schlaraffia wegen Bresthaftigkeit freiwillig verlassen. Für Rt Menuhini lag schon der GU bereit; Rt Tastelli bleibt Stutgardia weiterhin sehr verbunden und hat voller Enthusiasmus seinem alten Reych einen neuen Pilger geworben. So geht Stutgardia hoffnungsfroh mit zwei neuen Pilgern in die Sommerung.

Zwei Turneyen wurden ausgetragen. Die Hutzelmannkette errang Rt Unser DeVaustus. Bei dem Turney um die Minnekette vergaben die liebebreizenden Burgfrauen ihre Stimmen gleichmäßig an die Ritter Persepolo und Feuerwasser, die sich die Kette nun freundschaftlich teilen.

Freundschaftliche Beziehungen wurden auch zu anderen Reychen gepflegt. Am 9. im Lethemond war das h.R. Under Teck zu Gast bei der Freundschaftssippung „Montagsreyche sippen“ und am 4. Im Lenzmond kam ein Fähnlein des h.R. Heylbronnen eingeritten. Am 22. im Hornung wiederum ritt ein kräftiges Fähnlein von 12 Stutgarden erstmalig zu einem sehr gelungenen Besuch des h.R. Guntia aus.

Die Musik kam zu ihrem Recht und die Musici zu bejubelten Auftritten. Bei der „Musikalisch-Literarischen Matinee“ am 11. im Windmond erklang anlässlich seines 150. Wiegenfestes Musik von Max Reger, und Rt Organello las Texte von Ehrenschlaraffen Hucklebein, profan Wilhelm Busch.

Bei der „Beschwingten Matinee“ am 4. im Ostermond kam, moderiert von Rt Knitz, entsprechend dem Motto „Buntes Allerlei“ eine breite Palette von Musikstücken zur Aufführung.

Bei den Matineen musizierten die Ritter A-Horn, Ben Confectio, Fechs-Fidelis, Feuerwasser, Horrorwitz, Klimper-Fidelis, Plumato, Singsang, Wonneton, Zugriff und Hausfreund Cellissimo sowie ER Röhrchen, genannt Röhrle.

Der nötige Ernst kam am 29. im Ostermond in das immer fröhliche Spiel. Dieses ist das Ergebnis der Wahlschlaraffiade:

OÄ: Rt Spott-schalk der sauwere Hautz

OI: Rt Duk-Tilos von Dehne-Mark und Pfennig

OK: Rt Knitz der geh-mollige Stutengärtner

K: Rt Feuerwasser von den Sieben Burgen

VK: Rt Attila der Salzstreuer

M: Rt Kantig der Runde

J: Rt Popp en Späler

Sch: Rt Knitz der geh-mollige Stutengärtner

C: Rt Hilbendritsch von hälingen Fidel

Und so aufgestellt geht Stutgardia frohgestimmt in die Sommerung a.U. 165.

Dank an Rt Topas

Eine Ära geht zu Ende. Zwölf Jahrunge hat er den Schatz unseres Reyches gehütet und gemehrt, Ritter Topas, der Schatzmeister.

Gebeugt hat ihn die schwere Last des Ambtes, aber aufrecht stehen die Bilanzen all der Jahre in den Büchern des Vereins.

Dessen Vorstand wusste die Finanzen in besten Händen. Schuldenfrei sippen die Stutgarden heute in der eigenen Burg und Rücklagen hat dieser Schatzmeister auch schon angelegt. Dafür hat er das Lastezugsverfahren jährlich unerschütterlich abgewickelt und ist denen hinterher gesprungen, die nicht daran teilnahmen. Auf Härtefälle hat er dabei immer einfühlsam und entgegenkommend reagiert. Über die aktuellen Heizölpreise war er bestens informiert und überhaupt ein feuriger Ritter, vor allem bei der Burgputzete, wenn er mit dem Flammenwerfer das Unkraut aus Ritzen und Fugen gebrannt hat.

Es gilt nun Dank zu sagen, unserem vielliebten Ritter Topas der Bolle-Findling in den Ram-Sau-Loipen und viel Erfolg zu wünschen seinem Nachfolger, Ritter Knitz der geh-mollige Stutengärtner!

Feuerwasser



XXIV. Deutscher Schlaraffentag

Jetzt ist es nur noch ein knappes Jahr bis zum Termin des XXIV. Deutschen Schlaraffentages am 5. im Ostermond a.U. 166 in der Liederhalle. Die Zeit vergeht wie im Flug und so langsam müssen wir uns mit den Vorbereitungen sputen. Mit der Liederhalle hatten wir ein Gespräch, um ein neues Angebot für die diversen Veranstaltungen zu bekommen. Das liegt inzwischen vor und beinhaltet zumindest die zu erwartenden Kosten für Saalmiete und Hardware-Ausrüstung. Bei den Personalkosten, die – leider – nicht unerheblich sind, können sich bis zum Termin noch Änderungen durch Lohnerhöhungen ergeben. Seitens des Caterings des Hotel Maritim liegen uns auch die Vorschläge für das Büfett bei der Festsippung vor. Mit den Verantwortlichen dort sind wir im Gespräch über uns passende Speisen und Getränke und die dafür zu erwartenden Kosten, die sich in der Höhe unseres Brückenzolls niederschlagen werden. Auch haben wir im Hotel Zimmer reservieren lassen, die mit einem Schlaraffenrabatt gebucht werden können. Über das Bestell-Szenario muss noch verhandelt werden.

Ein Probensaal für das Allschlaraffische Orchester muss noch gefunden werden, nach dem sich herausgestellt hat, dass das Hotel Maritim keinen geeigneten Saal zur Verfügung stellen kann.

Die Erweiterung unserer Homepage für die Anmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen ist im Grundgerüst fertiggestellt. Jetzt geht es daran, von unserer Seite das Gerüst mit Texten und Bildern zu vervollständigen, was bis zum Sommer erledigt sein muss, damit wir im Herbst noch umfängliche Tests durchführen können. Mit der Veröffentlichung der Ladung zur Festsippung in der Christmond-Ausgabe der DSZ müssen wir die Anwendung Online stellen.

Legatentagung: Anfang des Eismonds hat ein Gespräch mit den Vertretern des DSR zu der Aufgabenteilung zwischen Stutgardia und dem DSR stattgefunden, so dass die Teamleiter Rtt Uhlenkörper und Spott-Schalk ihre Aufgaben präzisiert bekommen haben. Im Nachgang zu diesem Gespräch konnten auch Irritationen über die finanzielle Unterstützung des DSR für unsere Veranstaltung geklärt und beseitigt werden.

Festsippung: Als schwäbisches Reych und Vertreter des 12. Sprengels haben wir die Intension, unseren Gästen das Schwabenland, seine Eigenheiten, Schrullen, Persönlichkeiten, Dichter und Denker nahe zu bringen und dies in Fechtungen, Spielszenen und musikalischen Untermalungen zu gestalten, wie wir es schon bei unseren letzten Großveranstaltungen mit Erfolg auf die Beine gestellt haben. Rtt Knitz als Teamleiter ist für Ideen und Anregungen weiterhin sehr dankbar. Die Ladung für die Festsippung wird mit Anzeigen in der Christmond-Ausgabe a.U.165 und der Hornung-Ausgabe a.U.166 der DSZ veröffent-



licht und auf der Titelseite der Hornung-Ausgabe können wir verstärkt auf diese Sippung aufmerksam machen. Auch werden wir einen Flyer für die Veranstaltungen zum DST erstellen, mit dem wir im Schwerpunkt bei den Einritten in den Nachbarreychen um Anmeldungen werben werden.

Allschlaraffische Funkefeyer nebst Turney: In den letzten Wochen wurden die Vorbereitungen für die Anzeigen zur Ladung für das Funke-Turney getroffen, die Ladung seitens der Stutgardia mit

der Veröffentlichung der Ordens-Statuten sind für die Brachmond-Ausgabe der DSZ vorgesehen. In der Erntemonat-Ausgabe erfolgt die Ladung seitens des ASR zusammen mit einem Artikel über die Geschichte der AFO, die Bedeutung des ES Funke in unserer Zeit und dem Motto des Turneys „Jetzt oder nie...“. Rtt Boddesee hat diesen Artikel wieder hervorragend gefeicht.

Die Vorsitzenden der Landesverbände und die Sprengelfürsten des LVD wurden um Nennung geeigneter Kandidaten für das Amt der Preisrichter angeschrieben. Von einem Großteil kamen Vorschläge zurück und wir haben jetzt die Zustimmung von je einem Kandidaten aus den Landesverbänden Austria und Helvetica, sowie drei Kandidaten aus dem deutschen Landesverband erhalten, so dass unsere Turney-Jury steht.

Konzert des Allschlaraffischen Orchesters: Das ASO hat auf seiner letzten Vereinssitzung den Beschluss gefasst, einen Verantwortlichen für die Organisation der Konzerte zu ernennen, der sich um Hotel, Probenvorbereitung, Vermarktung kümmern soll. Wir werden mit diesem Schlaraffenfreund das Gespräch suchen, um die Aufgabenstellungen für das Matinée-Konzert des ASO im Mozartsaal der Liederhalle abzustimmen.

Beiprogramm: Wir haben unseren Junkermeister Rtt Popp en Späler für die Organisation des Beiprogramms verantwortlich gemacht. Er wird sich dieser Aufgabe nach seiner Genesung mit Engagement widmen.

Für den Vorabend (4.4. a.U.166) wurde bei der letzten OR-Sitzung beschlossen, eine Krystalline mit Burgfrauen in der Funkeburg anzubieten und auf eine Sippung bei uns oder in einem Nachbarreych zu verzichten.

Kurzum – es gibt viel zu tun. Packen wir es an und ich bitte, unsere einzelnen Teams mit Rat und Tat zu unterstützen, wenn sie diese Unterstützung anfordern.

DeVaustus



Mancher Sasse hat in den letzten Ausgaben des Stuteschwänzle vielleicht die Rubrik „Aus der Chronik der Stutgardia“ : vor 100 Jahren ...“ vermisst. Leider musste diese Serie aus Platzgründen mehrmals entfallen. Im Folgenden will ich die Zeitabschnitte a.U. 63/64; 64/65/ und 65/66 profan 1922/23 bis 1924/25 zusammenfassen und die wichtigsten Ereignisse, Höhepunkte und Personalia aus dieser Zeitspanne in unserm Reych berichten. Es ist spannend und faszinierend, wie unsere Alvorderen trotz aller Widrigkeiten und oft schweren Zeiten trotzdem fröhlich gesippt und gefeyert haben. Schlaraffen lest also die interessanten Begebenheiten aus unserer Chronik:

Aus der Chronik der Stutgardia:

Vor 100 Jahren a.U. 63 bis 66 (1922-1925)

A.U. 63/64

berichtet die Chronik über „dramatische Augenblicke“ bei der Wahlschlaraffiade als eine Minderheit „Mißstimmung gegen die seitherigen Oberschlaraffen“ machte, um sie abzuwählen. Aber das Reych ließ sich nicht beirren und wählte erneut die beiden seitherigen Oberschlaraffen. Die Konkurrenten erreichten bei der Wahl wohl nur eine geringe Stimmenzahl.

Es wird berichtet, dass in Schw. Gmünd die Vorbereitungen zur Gründung eines Schlaraffenreyches laufen und man in Stutgardia die Initiative unterstützen wolle. Im Lethemond kamen die Mitglieder der Initiative zu einer Sippung in die Stutgardia.

Abgewendet wurde das Rücktrittsgesuch des Oberschlaraffen Satyr, der intern gekränkt worden war. Nach Ausräumung der Angelegenheit erklärte sich Herrlichkeit Satyr bereit, sein Amt weiterzuführen.

Gemeinsam mit den h.Reychen Norimberga, Onoldia und Ulma führte man in Schw.Gmünd eine Werbeveranstaltung zur Gründung einer Kolonie mit „glänzendem Erfolg“ durch.

Am 12. im Christmond fand eine Funkefeyer mit Turney statt.

An Silvester feierte man den Jahreswechsel gemeinsam mit Burgfrauen in der Burg. „Am 3. Hornung hatte man die Burgfrauen zu Gast geladen und ihnen wieder einmal einen genußreichen Abend bereitet“.

Vier Ritter hatten „Anspruch auf die Verleihung des Ursippenordens erworben. Das Reych hätte ihnen gerne ein Fest in größerem Ausmaße gegönnt, aber die mißlichen Zeiten verboten es ...“.

Es wurden in dieser Winterung sechs(!) neue Prüflinge immatrikuliert und im Lenzmond ein vierfacher Ritterschlag vollzogen.

Der Junkermeister übte „ein strenges Regiment“ aus und machte den Nachwuchs in „Junkerstunden“ mit dem „Geiste von Spiegel und Ceremonial und der Geschichte des Reyches vertraut“.

Beklagt wurde die schlechte Akustik in der Burg, die man durch verschiedene Maßnahmen zu verbessern versuchte. Eine weitere Werbeveranstaltung im profanen Göppingen zur Gründung eines neuen Reyches war offensichtlich recht erfolglos verlaufen.

Die Chronik berichtet weiter über Zwistigkeiten mit einem einzelnen Gastrecken und über interne Auseinandersetzungen, die eine außerordentliche Schlaraffiade erforderlich machte. Obwohl die Probleme geklärt werden konnten, blieb im Reych doch ein ungutes Gefühl zurück.

Aus der Sommerung gab es keine besonderen Vorkommnisse.

A.U. 64/65

wurde die Funkeburg einer „gründlichen Renovierung“ unterzogen und das Reych war mit der Neugestaltung zufrieden.

Bei der Wahlschlaraffiade gab es eine „Überraschung“, da sich das Reych entschlossen hatte, von der Wiederwahl des „gesamten seitherigen Thrones abzusehen und sich eine neue Regierung zu geben“.

Das in Schw.Gmünd entstandene Feldlager beabsichtigt die Kolonie „Gaudia Mundi“ zu gründen und bat Stutgardia die Mutterrolle zu übernehmen, was vom Reych einstimmig begrüßt wurde. In der Styxerei gab es personelle Veränderungen.

Im Windmond fand die erste Burgfrauensippung der Winterung statt, der noch weitere folgten, „weil der Thron es sich zur Aufgabe gemacht hatte, durch Veranstaltungen dieser Art das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken,...“.

Am 13. im Windmond fand erneut eine Funkefeyer mit Turney statt, mit „leider nur“ schwacher Beteiligung.

„Mit Beginn der prof. Goldmarkrechnung hub auch bei uns eine neue Zeit an und, nachdem die Zeit der Millionen- und Milliardenbeiträge glücklich überwunden war, setzte man vom 1. Christmond ab den Monatsbeitrag auf 1 Reychsmark fest.“

93 Personen nahmen an der Uhubaumfeyer am 15. im Christmond „in drangvoll fürchterlicher Enge“ teil, die dennoch zur „Hebung der Stimmung“ beitrug. 35 Sassen mit Burgfrauen feierten den Jahreswechsel bei „schlaraffischer Stimmung“ bis in die frühen Morgenstunden.

Eine Kommission kümmerte sich um eine Revision der veralteten Hausgesetze und um deren Neufassung. Das Reych Carolsuhu wurde von der h.Allmutter aufgefordert, ein Gutachten über die Lebensfähigkeit der Neugründung der Gaudia Mundi zu erstellen und die h.Carolsuhu konnte einen positiven Bericht an die h.Allmutter abgeben.

Am 12. im Hornung wurde das 45. Stiftungsfest und im Anschluss daran eine Gaudeamusfeyer mit Turney begangen. „In der Schlaraffiade im Lenzmond wurde [...] der schwerwiegende Beschluß einstimmig gefaßt, bis auf Weiteres Neuaufnahmen einzustellen. Maßgebend dafür war [...] die Raumfrage.

Ein „Fest ganz besonderer Art konnte am 18. Lenzmond begangen werden und zwar die Verleihung des Großursippenordens an Fürst Cupido für zurückgelegtes 80. Lebensjahr[!!] ...“

„Am 25. im Lenzmond fand der Junker- und Knappenabend in Form einer Bauernkirchweih statt, zu welcher die Burg [...] festlich geschmückt war. Der Nachwuchs hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben und keine Kosten gescheut, den Abend entsprechend seiner Devise zur Durchführung zu bringen und eine schwäbische Bauernkapelle, eine Moritat und anderes mehr sorgten für die Hebung der Stimmung.“

„[...] mit besonderem Danke (wurde) der Stiftung eines neuen Ventilators gedacht.“(!)

Acht neue Prüflinge und ein ehemaliger Knappe der Wiesbadensia wurden neu aufgenommen.(!)

Am 8. Ostermond wurde ein vierfacher Ritterschlag zelebriert.

Am Ende der Winterung konstatiert die Chronik, dass der Thronwechsel sich „durchaus bewährt“ hatte und die Sip-

pungen gut besucht waren.
„Den Höhepunkt der Sommerung bilde-
te das Konzil zu Haidelberga...“

A.U.65/66
(Lethemond)

„Als (Mitglieds-)Beitrag wurden zu-
nächst RM 4,- für den Monat festgesetzt,
der im Eismond aber bereits auf RM 6,-
erhöht werden mußte.“ Auch für diese
Jahrung beschloß man die Herausgabe
einer Reychsstammrolle...

„Das Inventar (wurde) durch einen neu-
en Thron bereichert,...“

In der Windmondschlaraffiade wurden
vom Reych die neuen Hausgesetze be-
schlossen und verabschiedet. Im Wind-
mond traf die Gründungsbewilligung für
die Kolonie Gaudia Mundi ein, die
„dortselbst unbändigen Jubel auslöste.“
Die Funkefeyer fand am 18. Windmond
statt, zu „welcher Gaudia Mundi fast
vollständig geritten kam.“

Zur Unterstützung des Styx „waltete
nunmehr mit zarter Hand auch dessen
Schwester die „Burgmaus“, der zuliebe
manch älterer Ritter seinen Humpen
öfters als früher leerte.“

„Am 13. Christmond fand die Grün-
dungsfeyer der Kolonie Gaudia Mundi

statt, zu welcher vom Reych 23 Sassen
und 8 Burgfrauen teilnahmen.“

„Am 20. Eismond fand eine Erbkönig-
feyer statt,...“

„Die diesjährige Burgfrauensippung
fand am 23. Hornung im Zeichen des
Fasching statt und ist heute noch in aller
Beteiligten Munde! Als Motto war aus-
gegeben : „Konzil des Betriebsrates der
männlichen und weiblichen Angestellten
des Sanatoriums Schlaraffia“. [...] Stür-
mischen Beifall ernteten die Darbietun-
gen des Wanderzirkus „Aspasia“ mit R.
Jaczewo als Direktor, Jkr. Friedrich-
Wilhelm als Drahtseilkünstlerin,
R.Benjamin als Schulleiter und dressier-
ter Eisbär, die Ritter Macbeth und Grü-
newald als Clowns, Jkr. Ludwig als Ma-
gier und Jkr. Gustav als Cowboy. Später
tat sich dann noch ein Kabarett auf, bei
welchem u.a. R. Strich als Violinkünst-
lerin, Burgfrau Perron als Chanteuse,
Burgmaid Jkr. Heinz als Tänzerin, R.
Agoston als Zauberer und Illusionist und
die Ritter Grünewald und Benjamin als
Dachauer G'scherte auftraten. Alle Be-
teiligten gaben ihr Bestes und einzelne
Darbietungen erzeugten wahre Lachsäl-
ven. Die zahlreich anwesenden Sassen
und Burgfrauen [...] amüsierten sich

herrlich.“

In der Schlaraffiade des Lenzmonds
wurde beschlossen, die laufenden Aus-
gaben aus den laufenden Einnahmen zu
decken und die Eingänge aus Ehren-
schatz, Pönen, Stiftungen usw. in einem
besonderen Fond anzulegen.“

Am 31. Lenzmond kam ein größeres
Fähnlein aus der Gaudia Mundi, um sich
für die zahlreiche Beteiligung der Stut-
gardia an der Gründungsfeyer zu bedan-
ken.

Am 4. Ostermond wurden vier Junker zu
Rittern geschlagen. Das „Protokoll mel-
det den Sippungsschluss Glock 2“(!!)

Die Neuwahl der Würdenträger hatte
laut Konzilsbeschluss aktuell am Winte-
rungsende stattzufinden und die Wahl
brachte keine Veränderungen außer ei-
nem neuen Ceremonienmeister.

Wegen der Zugangssperre war nur noch
eine Neuaufnahme möglich.

Die Sommerung verlief „still“, „die Ke-
gelgesellschaft schuf sich Bewegung in
der Weißenburg und Freitags traf man
sich am Stammtisch [...]“

Bearbeitet von
Libri-Phil

Personalia



Der 500.(!!!) Einritt unseres
ER Fürwitzel am
4. im Windmond a.U. 164
Als Gastgeschenk spendierte der ER
dem Reych kleine
„Wurst-Runen der Freundschaft“!



Rt Gol-Fino verabschiedet sich mit
Schaumlethe von seiner Stutgardia und
meldet sich fahrend



Das Reych gratuliert
Rt Unser Weißnix zum
90. Wiegentag

Schlaraffische Limericks aus dem Hause Per-sie-Flasch'

**Ein Sasse eines Reyches im Norden,
der wäre so gern was geworden.
Doch da er nichts tauchte,
jedoch etwas brauchte,
da kriegte er schnell einen Orden.**

Ein Sasse im Reych Cambodunum
sitzt dort nur ab und zu rum,
dass 'nen Orden er kriegt,
das glaube ich nicht,
und zwar auch nicht einmal im Futurum.

EIN SASSE EINES REYCHES IM OSTEN,
DER KRIEGTE PARTOUT KEINEN POSTEN,
ER BEKAM EINEN ORDEN,
ER IST SAUER GEWORDEN,
DENN DAS BRACHTE STATT POSTEN NUR KOSTEN.

**Im Reyche zum Stutengarten
zwei Sassen des Ordensfests harrten,
doch leider vergeblich,
sie ertrugen es löblich,
in Geduld sie ein Jahr wieder warten.**

Ein Sasse des Reyches Pons Drusi
hat mit der Styxin ein heftig G'spusi,
dem OI das nicht passte,
sagt der Sasse: Recht hast de
mein Freund dann nimm wieder du sie.

*In einem Reiche im Westen
vergaß man bei Ordenfesten
Orden en gros,
jeder war froh
und die Stimmung war immer zum Besten.*

Ein Sass' von "Im Isarwinkel",
der hatte bisher keine Diänkel.
Als er kriegt einen Orden,
ist alsbald er geworden
ein arroganter stinkvornehmer Pinkel.

Im Reiche In Frundsbergs Mauern
die Sassen aufs Ordensfest lauern,
man kriegt Orden und Titel,
der Thron hat die Mittel
und lässt alle vor Ehrfurcht erschauern.

Hat man Töne?

Musikalisch - Literarische Matinée am 5. im Windmond a.U. 164

Die „Musikalisch-Literarische Matinée“ der Stutgardia hat jetzt schon eine Tradition von mehr als 30 Jahrungen. Wld Rt Hono hatte einst die Idee, die Gepflogenheit einer musikalischen Matinée zusätzlich mit literarischen Beiträgen zu würzen. In den Anfängen waren dies nähere Erläuterungen über Leben und Werk der zu Gehör gebrachten Komponisten. Doch dann wurde dies abgelöst durch Lesungen von Gedichten, Kurzgeschichten, Briefwechseln, wie z.B. dem zwischen Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal, oder Theaterszenen – wir erinnern uns gerne an die Schülerszene aus Goethes Faust, die von den Rtt Hilbendritsch und Organello unter Regie von wld Rt Eulenspiegel dargeboten wurde. In dieser Winterung wäre es vielleicht wieder angebracht gewesen, nähere Erläuterungen zu dem auf dem Programm stehenden Komponisten zu geben. Anlässlich des 150. Jahrestags seines Geburtstags wurden

Kompositionen von Max Reger zu Gehör gebracht. Max Reger, ein Komponist der Spätromantik, der den meisten der Zuhörer wahrscheinlich nur dem Namen nach bekannt war, hat er im Schwerpunkt vor allem Werke für die Orgel geschaffen sowie Klavierstücke und Kammermusik geschrieben und mehr als 300 Gedichte vertont. Rt Horowitz hat eine bunte Palette von kurzen Stücken ausgewählt, wobei er sie für unsere Musici entsprechend aufbereitet hatte; Lieder, deren Gesangsstimme von Rt Ben Confectios Klarinette, Rt A-Horns Waldhorn oder Rt Cellissimos Cello übernommen wurden. Oder der Versuch, Orgelkompositionen mit der Melodieführung am Klavier und den vom Organisten mit den Fußpedalen erzeugten Tönen von Rt Wonnetons Tuba nachzubilden. Die Zuhörer waren angenehm überrascht von der Eingängigkeit der Regerschen Melodien und Schönheit dieser kleinen Kunstwerke. Und natürlich auch von der



Art, wie diese von unseren Musici zu Gehör gebracht wurden.

Im literarischen Teil stand Wilhelm Busch auf dem Programm. Rt Organello hatte mehrere Gedichte aus dem Zyklus „Kritik des Herzens“ und Ausschnitte aus der Erzählung „Der Schmetterling“ herausgesucht. In dieser Geschichte werden die Erlebnisse eines jungen Mannes geschildert, der eigentlich nur einem Schmetterling nachjagen will und dabei die seltsamsten, skurrilsten Dinge erlebt. Da man den Namen Wilhelm Busch auch immer mit seinen Bildern verbindet, hatte Rt DeVastus die kleinen Vignetten aus der Schmetterlings-Geschichte und zu den Gedichten und Musikstücken passende Zeichnungen zu einer Bilderschau zusammengestellt.



Unser Rittersaal war für diese Matinée gut gefüllt (wenn wir uns auch noch mehr Besucher gewünscht hätten) und Musici und Vorleser wurden mit starkem Beifall bedacht sowie mit guter roter Lethe belohnt. In seiner Bedankung an die Protagonisten erinnerte Rt DeVastus daran, dass diese Matinéen zum einen natürlich den Zuhörern Freude bereiten sollen, den Musici ebenso, wenn sie ihr Können zeigen, dass dabei dem Verein diese Veranstaltungen helfen, weiterhin die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt zu erhalten und zuletzt auch dem Reichsschatz zugute kommen sollen. Und dass letzteres mit einem ansprechenden Ergebnis in unserem Spendenwürfel gegeben war, zeugte davon, dass die Besucher einen



lohnenswerten, interessanten Sonntagvormittag erlebt hatten.

DeVastus

Prof. Dr. Nebel in Walhalla

3702. Sippung am 20. im Windmond a.U. 164

Schlaraffen hört,

nu' ist er drin – wir konnten's nur erahnen,
weil dichte Nebel Dr. Nebel umwallten.
Den Weg dorthin - zum Ruhm - für ihn zu planen,
war schwer, denn die Bestimmungen enthalten
der Bedingungen gar viele, die nur wenige erfüllen.
Weil's bayerisch halt, ich will's Euch hier enthüllen:

Nach Walhalla, hoch über den Donauwellen,



Nebel wallt durch die Burg

könnt zu den Gipsköpfen dort Ihr Euch nur gesellen,
wenn Ihr mindestens 20 Jahre bereits in Ahall.
Ob das bei Professor Dr. Nebel der Fall,
liegt natürlich in Nebelschwaden verdeckt,
denn er wurde im Nebel ja noch nie entdeckt.
Man weiß nicht genau, ob er lange schon tot,
dann wäre zwar eine Bedingung gegeben,
doch vielleicht tut er ruhig und ganz kommod
noch irgendwo dichtend im Nebel leben.

Zum zweiten soll man – das will hier was stören –
der germanischen Sprachfamilie angehören.
Das stimmt bei unserem Nebel nur zum Teil,
denn dichter Nebel ist alleweil,
speziell jetzt im Herbst anzutreffen weltweit.
Und was germanisch ist, da liegt man auch noch im Streit,
kurz gesagt, alles ist sehr nebulös,
kein Wunder, 's ist bayerisch halt, somit mysteriös.

Und was sein Schaffen so anbelangt,
es da an einheitlicher Richtung krankt;
wir alle glaubten, er wurd' immer nur dichter Dichter,
doch dann zeigten sich bei ihm auch and're Gesichter:
Als Staatsmann kam er zeitweise groß raus,
seine Statements zu Lage brachten ihm viel Applaus,
weil Nebulöses sich bei ihm mit Unwissenheit paarte
und so seine Eignung zur Politik offenbarte.
Und auch in der Wissenschaft kannt' er sich aus,

in jeder Fachrichtung war er zu Haus,
weil man überall dort im Trüben nur fischt,
und uns vage Vermutung als Entdeckung aufischt.
Fürwahr, gar viel gab's bei ihm zu enthüllen,
wir konnten im Antrag 10 Seiten mit füllen.

Den Aufnahmeantrag schicken dann wir zum
Bayerischen Staatsministerium.
Dort – wie bei Beamten üblich - er dümpelt sodann
zehn Jahre in der Ablage, bis er endlich kam dran,
so reif, dass man weitergeben ihn kann.

Befördert zur Akademie der Wissenschaft,
die weitere Jahre braucht bis sie sich aufrafft,
'ne Stellungnahme zum Antrag abzugeben.
Der Amtsschimmel wiehert, aber so ist's nun mal eben,

Und so war's auch bei unserem Nebel-Fall.
Jahrzehnte gewartet auf den Entscheid für Walhall.
Und als der Entscheid kam, ließ er uns erlebichen,
hinter unseren Antragsbegründungen - überall
Fragezeichen.

Und bis die geklärt, das kann Jahrzehnte noch dauern,
und so wird, ich sag's ungern, unser Dr. Nebel versauern,



*Prof. Nebel ab in
die Besenkammer*

dort, wohin wir ihn in heutiger Nacht
mit gar feierlichem Ceremoniale gebracht
und da hilft keine Klage und kein Gejammer:
neue Anschrift:
Walhalla – Besenkammer.

DeVaustus



JuKnaSi



Prolog zur „Junker- und Knappen-Sippung“

von Ceremonienmeister Fürst Rt. Hilbendritsch

Schlaraffen hört!

Heute können wir uns wieder freu'n,
denn Knappen, Junker nehmen's Kommando,
viel bunter könnt' es kaum mehr sein!
Darüber sind wir heillos froh.

Wie wir's von jeher gewohnt,
ziehen da sie alle Register.
Da wird kein Würdenträger g'schont,
die Chose wird wohl sehr sinister.

Die Tafelrunde kennt nur sie,
einig verschworen in ihrem Streben,
hat gestrickt 'ne Choreographie,
bei der grad so wir überleben!

Denn ihrem finst'ren dumpfen Streben
dient nur einem übergroßen Ziel,
passt nur auf, so ist das eben:
„Die Macht im Reych und davon viel!“

Habt ihr nicht alle längst gemerkt,
dass man hier Strippen heimlich zieht?
Sodass am Ende wir verzwergt,
man uns fast nicht mehr sieht?



Da müssen stramm wir Obacht geben,
wie die Dinge nehmen Lauf,
müssen uns, wie oft im Leben,
wappnen gar mit Schwert und Knauf.

Doch noch ist die Messe nicht gesungen,
noch vieles könnte anders kommen.
Noch nie ist es dem Junkervolk gelungen,
was sie sich ernstlich vorgenommen.

Vielleicht ist alles dies nicht wahr.
Vielleicht sind sie heut' mild gestimmt!
Vielleicht sind sie 'ne nette Schar,
wenn sie den Thron jetzt übernimmt!



Reychs-Ausritts-Bericht zum h.R. Guntia am 22. im Hornung a.U. 165



Beim Ausritt der Stutgardia
ins hohe Reich der Guntia,
bot ein „Jeck“ auf Guntias Thron
mit buren Helm: Faszination



Nach Guntia ritten wir mit 15 Sassen,
wir hatten das Schwabenland verlassen,
zur Atzung gab es Sauerbraten vom Rind,
mit Quell – das trinkt hier jedes Kind.

Viele Fechtungen haben wir verfasst,
die Sassen trugen es gefasst,
die „Blaue Kerze“ durfte ich löschen,
den Text dazu hatte ich vergessen.

Zur Mitternachtsstunde ritten wir wieder der Heimat zu,
der Ausrittsbericht ist fertig – deshalb Lulu

Jk Harald



Auch eine hübsche Stute am
Heinrich-Kaun-Freizeitheim in Stuttgart-Degerloch



Verschiedenes aus den Sippungen und drum herum



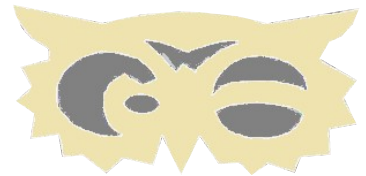
Diese Uhr in Gestalt eines Uhus ist kürzlich dem Ritter Uhlenköper der Uhr-Bandit zugeflogen



Reychsastrologe in Wartestellung



Rt Uhlenköper präsentiert die neueste Strumpfmode!



Gelbes Buch jetzt bei

Rt Uhlenköper

Den Vertrieb des Buches „Schlaraffia von Aha bis Z“ hat Rt Per-sie-Flasch' altershalber

Rt Uhlenköper übergeben.

Interessenten könnten sich also an ihn wenden, am besten über seine eMail-Adresse:

uhlenkoeper11@gmx.de.

Rt Per-sie-Flasch' wird bis auf Weiteres die gelegentlich notwendige Überarbeitung und Aktualisierung des Textes mit betreuen.



Styxin Monika lauscht amüsiert der Junker- und Knappenprüfung

*Meldet Euch auch bei unseren
Gresthaften Freunden. Sie freuen
sich über jeden Kontakt*

Gedanken zur Junker- und Knappen-Prüfung

von Rt Singsang

Schlaraffen hört, das heutige Sipungsthema lautet „Junker und Knappenprüfung mit Junkererhebung“ (am 22. im Eismond a. U. 165)

Ich habe mal in unserem Liederbuch nachgeschaut und dabei das „Lied der Junkertafel“ entdeckt – mir war es bisher überhaupt nicht bekannt. Die erste Zeile lautet: „Wir sind des Uhus junge Brut und wolln vor nichts uns scheuen. Wir spielen mit und haben Mut, am Schönen wir uns freuen“.

Dieser Gedanke machte mich nachdenklich und hat mich zu dieser Fechsung animiert. „Wir spielen mit und haben Mut, am Schönen wir uns freuen“. Da stecken drei für Schlaraffia relevante Stichworte drin: Spielen, Mut und das Schöne.



Ihr gerne darüber nachdenken, wer bei der Prüfung nachher der Kämpfer ist und wer der Drachen ...

Doch nun zum 3. Stichwort in dieser Liedzeile, also „dem Schönen“. Da schließt sich der Kreis wieder zu Schillers „Briefen zur ästhetischen Erziehung“. Das war ein großes gesellschaftspolitisches Bildungsprojekt: Friedrich Schiller wollte

den Menschen durch die Kunst erziehen sowie Natur und Vernunft in Einklang bringen, quasi die Lebenskunst als Voraussetzung einer guten Weltgestaltung. Zumal bekanntlich die französische Revolution im Terror endete und die Stimmung des Volkes zwischen Ratlosigkeit und Aktivismus schwankte.

Manche Denker (Philosophen und Dichter) sahen die Gelegenheit, Kunst, Kultur, Staat und Gesellschaft neu zu ordnen und damit die Perspektive der Menschheit neu zu definieren. Wie könnte man die zunächst erkämpfte Freiheit und Selbstbestimmung wiedererlangen und letztlich auf Dauer sichern? Aber das würde jetzt viel zu weit führen.

Schillers Analyse vor mehr als 220 Jahren hat jedoch auch heute noch eine gewisse Aktualität. Er sah in den Idealen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Lösung, um auf ein bisher noch unerreichtes, harmonisches Ideal hinzuwirken. Dies könne – lt. unserem ES Funke – durch die Hinwendung zur Schönheit gelingen. Denn es sei „die Schönheit, durch welche man zur Freiheit wandert“.

Und damit komme ich zum Schluss: wir kennen es alle und singen es gerne, das Lied vom Ideal (da steht im Übrigen an

einer Stelle „Ein Funke Lebenslust“, das ist eine interessante Doppeldeutigkeit). Und die 3. Strophe beginnt mit „Wo dieses Ideal die Nacht profanen Seins erhellt, da wird durch seine Zaubermacht zum Paradies die Welt“.

Ja, das wäre doch wunderbar, wenn unsere Ideale dazu beitragen könnten, dass die Welt ein Paradies würde - Lulu



Erstes Stichwort: „spielen“ – nun bin ich weder Philosoph noch bin ich erleuchtet, daher habe ich bei unserem ES Funke nachgelesen.

Was sagt Friedrich Schiller zum Spielen? „Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Oder anders formuliert: Der Mensch erfährt in dem Zustand des (ästhetischen) Spiels sein persönliches Glück.

Quelle: (15. Brief) Über die ästhetische Erziehung des Menschen ist eine 1795 erschienene Abhandlung Friedrich Schillers in Briefform, die sich mit Kants Ästhetik und dem Verlauf der Französischen Revolution auseinandersetzt.

Zweites Stichwort: „Mut“ – dazu unser ES Funke: „Der Mut wächst mit der Gefahr. Die Kraft erhebt sich im Drang“. Dieses Zitat aus seinem Erstlingswerk „Die Räuber“ (1782, in Mannheim uraufgeführt) könnte ein sinnvoller Leitgedanke für die heutigen Prüfungen sein. Und an anderer Stelle, in dem Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“ (1798) „Der Mut ist's, der den Ritter ehrt“. Jetzt könnt



Schlaraffia Stutgardia am 22. im Eismond a.U. 165

Vorstellung des Knappen 542 – (profan Harald Lutz)

Seit dem Windmond a.U.163 weht ein scharfer Wind an der Junkertafel. Schon **lange** hatte der **Lange** Harald die Schlaraffen im Sinn, doch die Profanei und die anderen Nebensächlichkeiten ließen einen früheren Eintritt bei den Schlaraffen nicht zu.

Eine andere Erklärung wäre die, dass er nur darauf wartete, bis eine für ihn passende **Knappennummer** an der Reihe war: **542!**



Aber hier war für ihn nicht die Länge der Zahlenreihe entscheidend, sondern die Breite, oder besser gesagt, die Quersumme: 5 und 4 sind 9 und 2 macht **11**.

Harald, der sich auf alles einen Reim machen kann, ergatterte sich diese Knappennummer und ist jetzt hoffentlich die längste Zeit der Kn 542 an der Junkertafel gewesen.

Die drei Ziffern 5, 4 und 2 beschreiben auch sonst diesen Knappen fürtrefflich:

5 - fünf Sinne hat der Mensch, und unser Knappe zeichnet sich dadurch aus, dass er stets mit allen Sinnen präsent ist und selbst dem größten Unsinn noch einen sinnbefreiten **Reim** hinterherschicken kann.

4 - vier Himmelsrichtungen geben uns im Alltag Orientierung. Unserem Knappen ist es völlig gleichgültig aus welcher Himmelsrichtung ein Problem auftaucht,

er weiß eine Lösung,

er kennt einen, der einen kennt,

er kann es organisieren,

er kann es richten oder richten lassen, z.B. die Reparatur der Junker-Kette,

er hat dazu eine Idee.

So setzt **er** sich unermüdlich für die Belange der Junkertafel und darüber hinaus für die des Reyches ein.

2 - knapp zwei Meter misst unser Junker

und dennoch übersieht er mit seinen zwei Augen niemanden, **er** schaut auf niemanden herunter, sondern ist ein Mensch, der jedem stets auf Augenhöhe begegnet.

Diese lebendige Quersumme namens Harald kann im Ergebnis nur eine 11 ergeben, das Ergebnis stimmt, möge der Kn 542 baldmöglichst als **Junker Harald** Platz nehmen. Auf ihn können wir zählen.

Popp en Späler

RITTERSCHLAG

an Jk Martti zum Rt Finnmarin

Sonett zum Ritterschlag von Rt DeVastus

Schlaraffen hört,

was heißt es 'Ritter sein' in heut'ger Zeit ?

Es heißt: sich aus der Menschen Grau erheben,
es heißt: sich auf die Suche nach sich selbst begeben.
Dies Selbst dem Freund zu öffnen, Ritter, sei bereit.

Was heißt es 'Ritter sein' in heut'ger Zeit ?

Es heißt: versuchen, wahren Freund zu finden
und das heißt: ihn durch Herzenswärme binden
und geben ihm durch Lebenshö'n und -tiefen stets Geleit.

Ritter sein - in heut'ger Zeit,
heißt: sich selber treu zu bleiben,
sich der Ehrlichkeit verschreiben.

Es heißt: Einsteh'n für Wahrhaftigkeit.

Wer dazu sein 'Ja' sagen mag,
der ist bereit zum Ritterschlag.

LuLu



Laudatores

Sippung mit Burgfrauen

und Turney um die Minnekette



Rege Beteiligung am Turney und viele Kombattanten



Siegreich Rtt Persepolo und Feuerwasser



Rt Ceremonienmeister Hilbendritsch in seiner Gala-Rüstung zu Ehren unserer hochgeschätzten Burgfrauen



Bgfr Zugriff mit dem NAP



ORDENSFEST

40 Jahre UHU Rt Dilettarsi von Soll und Haben

Rt Ben Confectio ist es zu verdanken, Schlaraffen gefunden hat. Es sprengt an Verdienste, die sich Rt Dilettarsi um seiner Zugehörigkeit erworben hat, ErbProtokollant (vor allem der treuer Helfer bei allen Aktionen rund Verdienste zu nennen. Er wirkt im gemeinsam mit seiner Burgfrau ganz schaftssinn um bresthafte Sassen und Das Reych Stutgardia ist ihm zu



dass Rt Dilettarsi den Weg zu den dieser Stelle den Rahmen, die unser Reych in der langen Zeit angemessen zu würdigen. Schlaraffiaden), ErbMundschenk, um Burg und Hof, nur um einige Hintergrund, wenn er sich im schlaraffischen Freund-verwitwete Burgfrauen kümmert. großem Dank verpflichtet.

40 Jahre Uhu Rt Beatissimo vom A(t)zenberg



Rt Beatissimo kann aufgrund seiner fernen Heimat nur selten mit uns sippen. Vertraut ist er uns vor allem aufgrund seiner Schmierbuchfechungen. Als Meister des Aquarells liefert er uns regelmäßig echte Kunstwerke. Wir danken ihm für seine Treue und Verbundenheit und wünschen ihn uns viel öfter in unseren Reihen.

Erbschlaraffe für die Rtt Feuerwasser, Singsang, Uhulieb, Wonneton

Diese Ritter werden gem. Verdienste zum Wohle „alteingesessenen“ Ritter vor nicht allzu langer Zeit Großursippenorden geehrt dieser Stelle nur nochmals Herz und Leidenschaft Reych danken.



Spiegel für 15 Jahrungen Schlaraffias geehrt. Unsere Feuerwasser und Uhulieb sind bereits mit Ursippen- bzw. worden. Wir können Ihnen an für Ihren großen und mit viel betriebenen Einsatz für unser

Rt Singsang ist seit dem der Stutgardia sesshaft. raffisches Leben im Reych profan Bad Orb im er unter anderem als sind stolz und froh übermäßiger Rostrabesucher gehört Rt Singsang schon längst zum Kern unserer Sassenschaft. Interessant wird es immer dann, wenn ihn Einzelheiten aus zum Sippungsgeschehen beschäftigen und er das Reych an seinen Gedanken teilhaben lässt.

Eismond a.U. 164 bei Vorher hat er sein schla-Orbaha Chattensis (279), Spessart, verbracht. Dort hat Junkermeister gewirkt. Wir den Neuzugang. Als regel-

Auch Rt Wonneton ist der Stutgardia im Eismond 164 in den Schoß gefallen. Ein weiterer großer Gewinn für unser Reych. Bereits seit a.U. 149 sippte er mit der Fryburgia Brisgaviae. Die Stutgardia war ihm aber bereits bestens bekannt, hat er doch bereits a.U. 152 bei unserem damaligen Ritterschlag die Fanfare geblasen. Der Rittername deutet schon darauf hin, dass Rt Wonneton als Musiker und Meister der Tuba seine Aufgabe im Reych gefunden hat. Wir sind froh und dankbar, dass dieser liebenswerte und einsatzfreudige Sasse seine schlaraffische Heimat bei uns gefunden hat.

Duk-Tilos



Hausorden für Jungritter Finnmarin



Titel "Der ewig beschwingte Matinist"
an Rt Ben Confectio für seine musik.
Aktivitäten und die vielen
Beschwingten Matineen



Titel und Urkund'
„Uns're Beschte“ für unsere
hochbeliebte Styxin Monika

Ein hoffnungsfroher Prüfling wurde eingekleidet

Am 15. Im Ostermond a. U. 165 wurde nach erfolgreicher Kugelung der Prüfling Axel Ehrmann feyerlich als neuer Knappe 544 eingekleidet. Zuvor hatte ihm Herrlichkeit Rt Spott-Schalk mit salbungsvollen Worten ausführlich das Wesen des Schlaraffentums erläutert. Im Beisein zweier Paten, den Rtt Zamperl (84) und Frey-Wild (11), nahm er die schlaraffischen Utensilien aus der Hand des Vieledlen Kantzelars Rt Feuerwasser entgegen.

Von seinem Paten Rt Frey-Wild erhielt er als



Geschenk für seine künftigen Ausritte in ferne Reyche ein „Einhorn“ auf dem Stecken. Rt Zamperl vom hohen Reyche Herbiopolis, der ihn in der Stutgardia eingeführt hatte, brachte ein durchaus praktisches Geschenk mit. Eine Schubkarre konnte die kiloschwere Last der Schlaraffenutensilien aufnehmen.

Vom Knappen 543 bekam er als äußeres Erkennungszeichen das Schlusslicht umgehängt.

Uhlenköper



Ein „Haufen“ Butterbrezeln für den Reycheinritt unseres Töchterleins
Gaudia Mundi am 18. im Lenzmond



Den Sassen hat's geschmeckt

Fechsung auf den Ahnen "25-Jahre-Thron"

Frei nach ES Funkes Lied von der Glocke

Festverwachsen mit dem Throne
steht die Herrlichkeit hier da.
Als ob sie in dem Throne
wohne,
ist sie des Reyches Inventar,
auf der Stirne weiß,
innerlich ein Greis.

Der Sass soll sie alleine loben,
in der Erwartung steht sie oben.
Dann mit sonorem üblich
Klange
begrüßt sie das gesamte Reych.
Und nach des Abends ersten
Sange,
erhebt sich Schlafes Arm
sogleich;
Schon schnarchet laut in
Morpheus Schoße
der Reychsnachwuchs wie in Narkose;
des Sippungsabends bunter Reigen,
grau in grau wird er sich zeigen.

Minuten tröpfeln langgezogen.
Ein Bällchen wirft ganz stolz ein Sasse,
Es fliegt im Saale leicht umher,
erreicht den Thron, negiert der Spaße
prallt ab, bleibt liegen zentnerschwer.

Und sauer wird der Sassen Humpen,
wie ein Gewächs aus Badnerland.
Betäubt der Geist zum siechen, tumben
und ausgeknipst ist der Verstand.
Da fasst ein namenloses Sehnen
ein Sassens Herz, welch' nicht aus Stein.

Aus seinen Augen brechen Tränen,
er flieht der Brüder stiller Pein.
Still heimlich macht er sich von dannen
und wirft ein' flüchtig Blick zurück.
Die Reste der einst stolzen Mannen
gefangen in einem Trauerstück.

All zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,
zerbricht am Thrones Redeschwall,
völlig von sich selbst besoffen,
mit Bart die Witze, alt und schal.
So denkt der Langzeitfürst verquer,
dass er des Reyches Sonne wär!



Zum Werke,
das wir ernst
bereiten,
geziemt sich wohl ein ernstes
Wort;
wenn gute Reden sie begleiten,
dann fließt die Sippung munter
fort.

So lasst uns jetzt mit Fleiß
betrachten,
was durch des Geistes Kraft
entspringt;
den schlechten Mann muss man
verachten,
der nicht mehr fühlt, dass er's
nicht bringt.

Das ist's ja, was den Menschen zieret,
und dazu ward ihm der Verstand,
dass er etwas im Herzen spüret,
selbst wenn erschlaft ist seine Hand.

Nehmet Witz von bester Güte,
nicht recht trocken lasst ihn sein,
wiegleich er seine Funken sprühte
es schlage bei den Sassen ein!
Lobt der Sassen Werk,
so das Herz bestärk,
und als unsre schlaraß'sche Speise
Ahnen gibt's in rechter Weise!
Entfacht durch Kraft des Geistes
steigt so die Sippung aus der Nacht,
ins schlaraß'sch Reych jetzt, heißt es,
lasst uns ziehen mit aller Macht.

Sippet, sippet, fechst!
Freude regt sich, wächst.
Freude sei des Reyches Ziele,
Freude an schlaraß'schem Spiele

Planes

Das Allerletzte

Hof ärrisches

Den Nachbarn klagt Frau Schiller, dass
ihr Fritzle macht stets von den Linnen ein paar nass,
geringer wäre sicher ihre Bürde,
wenn der Friedrich dichter würde.

Per-sie-Flasch'



Musik wird störend oft empfunden,
dieweil sie mit Geräusch verbunden.
Wilhelm Busch

*Freundschaft,
nicht Geburt
macht uns
zu Brüdern.*

ES Funke



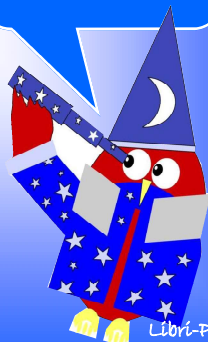
Impressum

Herausgeber: Schlaraffia
Stutgardia
s' Stuteschwänzle er-
scheint zweimal jährlich.
Verteilung an eigene
Sassen, ER und HF im
Stutengarten, Gaisburger
Marsch-Ritter sowie
sonstige Freunde Stut-
gardias, befreundete
Reyche und Burgfrauen
unserer Ahalla-Ritter.
Vertrieb: Kantzleramt
der Stutgardia
Redaktionsteam: Rtt
Libri-Phil, Plumato,
Uhlenkörper
Ansprechpartner des
Redaktionsteams: Rt
Libri-Phil
Layout+Gestaltung: Rt
Libri-Phil
Mitarbeit: Rt Weißnix
Redaktionelle Mitarbeit:
Rt Popp en Späler u.a.
Fotos: Rtt Feuerwasser,
Libri-Phil, Plumato,
SinUhu, Uhlenkörper u.a.
Die Redaktion behält
sich vor, eingesandte
Beiträge zu kürzen.

ACH



Ich sehe
voraus,
dass dieser
GÜLDENE BALL
auch in der neuen
Spielzeit
bei uns wieder
keinen Treffer
erzielen wird!



Libri-Phil

Zu s'STUTER Letzt

**Vorsteht vor
dem Reiter!
Das Pferd ist
harmlos.**



Besuch beim Reychs-Astrologen